

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N 294.

Sonnabend den 21. October.

1854.

Gruinnerung an Aufführung des diesjährigen zweiten Terminus der Gewerbe- und Personalsteuer.

In Folge des Finanzgesetzes vom 27. Mai 1852 wird der diesjährige zweite Termin der Gewerbe- und Personalsteuer nach einem vollen Jahresbetrage, einschließlich eines halben Jahresbetrages als Zuschlag, am 15. October d. J.

fällig, es ist jedoch nachgelassen, den außerordentlichen Zuschlag erst vier Wochen später und längstens den 15. November d. J. abzuführen.

Die diesfallsigen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge auf gedachten Termin nebst den städtischen Schöß- und Communalgefällen spätestens binnen 14 Tagen nach diesem Termine bei der Stadt-Steuert-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort mit executivischen Zwangsmitteln gegen die Restanten verfahren werden muß.

Leipzig, am 12. October 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Die Sonntags-Gewerbschule der polytechnischen Gesellschaft.

Vor 25 Jahren nach der Michaelismesse begann die Wirklichkeit dieser Anstalt, und es dürfte wohl für viele, die theils dieselbe selbst besuchten, theils die Ihrigen ihr anvertrauten, nicht ohne Interesse sein, auf die Schicksale und Erfolge dieser Anstalt nach Ablauf eines solchen nicht unbedeutenden Zeitabschnittes einen Rückblick zu werfen.

Es war im Februar 1829, als eine Anzahl Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft den Entschluß faßten, eine Gewerbschule zu gründen, die zunächst für die Söhne, Lehrlinge und Gesellen der Gesellschaftsgenossen, und, so weit es der Raum gestattete, auch für andere junge Gewerbetreibende bestimmt sein sollte. In einem Schreiben an die hohe Landesregierung stellt der verstorbene Herr Stadtrath Porsche den Zweck dieser Schule dahin fest: „sie soll ihren Teilnehmern diejenige Bildung, welche nach den Anforderungen der jehigen Zeit jedem gewerbetreibenden Bürger zu seinem bessern Fortkommen nöthig sind, verschaffen, und hierdurch mittelbar auf eine höhere Ausbildung des vaterländischen Gewerbelebens im Allgemeinen hinwirken.“ Durch ihren warmen Eifer, durch ihren beharrlichen Sinn brachten es die Stifter der Anstalt trotz der geringen Mittel, die der damals noch jungen Gesellschaft zu Gebote standen, dahin, daß noch in demselben Jahre mit dem Unterrichte begonnen werden konnte. Der Unterricht wurde Anfangs im Locale der Gesellschaft, und zwar von geeigneten Gesellschaftsmitgliedern ertheilt, an deren Spitze der um den Verein sehr verdiente Professor Dr. Erdmann stand. Nach einem Jahre fand man es angemessener, fünf besondere Lehrer anzustellen, bei deren billiger Besoldung die Gesellschaft von der hohen Landesregierung durch ein Geschenk von 100 Thltn. zur ersten Einrichtung, und von den Bürgern Leipzigs, die ja zu allem Gemeinnützigen gern die Hand reichen, freundlichst unterstützt wurde. Im Jahre 1832 übernahm Herr Director Dr. Vogel, nach seiner vielen Amtsgefäße, mit dankenswerther Bereitwilligkeit die Leitung der Anstalt und behielt dieselbe bis zum Jahre 1837. Ihm und dem Herrn Stadtrath Porsche hat die Anstalt viel zu danken; sie entwarfen ein zweckmäßiges Schulgesetz und pflegten die ersten Lebenslinien der jungen Anstalt mit eben so viel Umsicht als Gründlichkeit. Bis zu dem Jahre 1837 war der Unterricht

mehr nachhelfend, als fortbildend gewesen, und um dem ursprünglichen Zwecke näher zu kommen, wurde daher die Schule in zwei Abtheilungen getrennt, von denen die untere vorbereitend und ergänzend, die obere aber fortbildend wirken sollte. Da der Wirkungskreis des Herrn Director Dr. Vogel durch die Direction der Realschule sich noch erweitert hatte, so ging die Leitung der unteren Abtheilung an Herrn Dr. Wagner, damals Lehrer an der Realschule, und die der oberen an Herrn Dr. Hülse, damals Lehrer an der Handelschule, über. Den 21. Mai 1837 war die feierliche Eröffnung der Schule in ihre neuen Gestalt. Herr Professor Dr. Weber, damals Director der Gesellschaft, hielt eine Einleitungsrede, Herr Director Dr. Vogel sprach über die untere und Herr Dr. Hülse über die obere Abtheilung, und der Herr Kreisdirector v. Falkenstein sicherte der Gesellschaft seine Theilnahme an ihrem neu begonnenen Werke mit den freundlichsten Worten zu. — Bei dem neuen, erweiterten Lehrplane reichte das Gesellschaftslocal nicht mehr aus, und ein deshalb an den Hochweszen Stadtrath gerichtetes Gesuch um die Erlaubnis zur Benutzung der Localitäten der Bürgerschule wurde freundlichst gewährt. In dem Jahre 1837 war die Zahl der Schüler bereits bis 137 gewachsen. Im April 1839 ging die Direction der Anstalt wieder in die Hände eines einzigen Directors, in die des Herrn Dr. Hülse über. Mit grossem Eifer und seltener Treue, mit weiser Umsicht und sicherem Tacte organisierte und leitete er die in Ein Ganzes verschmolzene Anstalt. Durch ihn erhielt die Sonntags-Gewerbschule im Wesentlichen die Gestaltung, in der sie noch jetzt vor uns steht. Ein fester Bau auf gutem Grunde steht auf lange Zeit. — Im Novbr. 1840 wurde Herr Dr. Hülse in einen andern Wirkungskreis berufen, und Herr Dr. Lechner, Vicedirector der zweiten Bürgerschule, trat an seine Stelle und wirkte während der 6 Jahre, in denen er die Anstalt leitete, ganz im Geiste und mit dem günstigen Erfolge seines Vorgängers. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Schüler und die Ergebnisse der Thätigkeit der Anstalt stellten sich immer erfreulicher heraus. Zu Übern 1846 legte Herr Dr. Lechner wegen der sich alljährlich mehrenden Amtsgefäße das Amt des Directors der Sonntags-Gewerbschule nieder und das Directorium der polytechnischen Gesellschaft wählte Herrn Schöne, Lehrer an der Armenschule und an der königl. Bauschule, zum Schuldirector. Unter der Direction des Letzteren wurde der Lehrplan durch zwei Gegen-